№ 6048. Mittwoch, 4. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 14. Ziehungstag am 2. Mai.] Es fielen 141 Gewinne zu 100 Rt auf No. 388 612 2165 3751 3930 4815 5319 6515 6851 7314 7531 8365 8500 8881 9663 9938 10,834 11,222 11,733 12,873 13,015 13,616 14,108 14,852 15,142 15,610 17,221 17,405 17,511 18,226 19,201 19,531 20,968 21,261 23,105 23,789 24,181 24,281 25,150 27,065 27,375 27,782 27,842 28,877 30,057 32,809 33,701 34,919 35,543 35,589 36,333 38,044 38,251 38,773 38,965 39,035 41,032 41,134 41,173 41,413 42,425 42,790 42,795 43,301 44,084 44 178 44,595 45,055 45,306 46,276 46,646 47,340 47,436 47,660 48,793 49,390 49,749 50,903 51,509 51,631 52,072 53,650 53,967 54,504 54,669 54 783 54,807 54,808 56,324 56,674 56,837 59,221 59,695 59,888 60,282 61,100 61,278 62,618 63,029 63,886 64,159 64,207 66,317 68,941 70,762 71,785 72,720 72,927 73,485 74,898 75,297 75,509 75,668 76,508 78,821 78,922 79,666 80,634 81,006 81,126 84,011 84,349 84,965 85,888 86,234 86,341 87,356 88,451 88,716 88 898 90,018 90,184 90,316 91,641 92,032 92,418 93,139 93,190 93 376 94,227 und 94,702.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 3. Mai, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 3. Mai. [Zollparlament.] Fortsetzung der Tarifberathung. Abg. Niendorf beantragt, den Zoll auf Roheisen und altes Brucheisen auf 2½ Sgr. pro Ctr. festzusetzen. Nach dreistündiger Debatte wird der Antrag mit 133 gegen 120 Stimmen abgelehnt. No. 4 wird angenommen; zu No. 5 (geschmiedetes und gewalztes Eisen in Stäben ꝛc. 17½ Sgr. pro Ctr.) beantragt v. Hoverbeck hinzuzufügen: Diese Artikel, wenn sie seewärts in den Häfen von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung eingehen, zahlen 12 Sgr. pro Ctr. Präs. Delbrück bekämpft dies Amendement, das darauf abgelehnt wird. Die übrigen Nummern der Vorlage bis No. 25 werden genehmigt.

Angekommen den 3. Mai, 7½ Uhr Abends.

Paris, 3. Mai. Gestern Abend fanden in St. Quentin Unruhen statt, da Arbeiter den verhafteten Präsidenten der Société Internationale zu befreien suchten. Nationalgarde und Gendarmerie stellten die Ruhe wieder her.

Die Kreis- und Provinzialschulden.

II.

S. Landkreis Thorn.

Es liegt nun die Absicht vor, die bisher nach § 4 des Regulativs vom 1. Juli 1854 bestehende Verwaltung der Provinzial-Chausseebau Fonds Seitens der Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen, Danzig und Marienwerder vom 1. April 1870 ab auf die Provinzial-Hilfskasse zu übertragen.

Die Beiträge der Povinz zu jenen Fonds sollen in der bisherigen Weise eingezogen und an die Regierungs-Hauptkassen abgeführt, von diesen jedoch unmittelbar an die Provinzial-Hilfskasse abgeliefert werden. Diese soll über die Fonds der einzelnen Regierungsbezirke gesonderte Rechnung führen. Um die Mittel der Prämienfonds für Chausseebauzwecke zu verstärken, soll die Chausseebau-Commission ermächtigt werden, durch Vermittelung der Provinzial-Hilfskasse, welche nur ganz unerhebliche Mittel besitzt, Provinzial-Chausseebau-Obligationen auszugeben. Für diese soll die Provinz mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkraft haften. Für den Regierungsbezirk Königsberg werden 900,000 Rt, für Gumbinnen 1 Million Rt und für Danzig 450,000 Rt in Aussicht genommen. Für den Regierungsbezirk Marienwerder liegt ein Bedürfniß nicht vor.

Diese Provinzial-Obligationen sollen mit 5% verzinst und mit 1% amortisirt werden. Zur Erfüllung dieser Verpflichtungen soll die einstweilen bis zum J. 1889 bemessene Periode, für welche in den Regierungsbezirken Königsberg und Danzig ein einmonatlicher Klassen- und Einkommensteuerbetrag, und von den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten dieser Bezirke ein entsprechendes Aequivalent zum Chausseebaufonds zu entrichten ist, verlängert werden. Da die für den Regierungs-Bezirk Gumbinnen eingeführten Provinzialbeiträge nicht ausreichen, so soll hier von den Grundbesitzern ein Zwölftel des auf die Liegenschaften innerhalb des Regierungsbezirkes veranlagten Grundsteuerbetrages erhoben werden. Die Gebäudesteuer soll befreit bleiben, weil man „eine Ueberlastung der kleinen Leute auf dem Lande und der Einwohner in den kleinen Städten besorgt." Im Regierungsbezirk Marienwerder wird die bis zum J. 1874 noch bewilligte Provinzialprämie, welche in dem einmonatlichen Klassen- und Einkommensteuerbetrag besteht, voraussichtlich ausreichen. Beiläufig gesagt, betrug die bisherige Provinzial-Chausseebauprämie ⅓ der Anschlagssumme und überstieg nur ausnahmsweise den Satz von 10,000 Rt pr Meile; in der Provinz Westpreußen sind jedoch, soviel wir wissen, niemals mehr als 5000 Thlr. Chausseebauprämie pro Meile bewilligt und nur in Ostpreußen jener höhere Betrag gewährt worden.

Eine vom Kreise Insterburg gewählte Commission, an deren Spitze Hr. v. Simpson-Georgenburg steht, hat in Bezug auf jene Vorlage anderweitige Vorschläge gemacht. Sie schlägt vor, das Maß der von den Kreisen des Regierungsbezirks Gumbinnen projectirten Chausseebauten auf das nothwendigste und nächste Bedürfniß einzuschränken und da der bis zum Jahre 1889 festgesetzte einmonatliche Klassen- und Einkommensteuerbetrag zum Provinzial-Chausseebaufonds auch dieses nicht decken würde, jenen Beitrag auf weitere 4 Jahre, also bis zum Jahre 1893, verlängern. Soweit die betreffenden Vorlagen für den Königsberger Provinzial-Landtag.

Wir sind ganz damit einverstanden, daß der Chausseebau einzuschränken ist und vielleicht mehr, als jene Commission annimmt. In Westpreußen giebt es Kreise, die den Eifer bedauern, mit dem sie in dieser Richtung vorgegangen sind. Man hat in einzelnen Fällen Chausseen erbaut, für die wohl eine Majorität auf den Kreistagen, ein Verkehrsbedürfniß jedoch nicht oder nicht genügend vorhanden war. Andere sind durch die neuen Eisenbahnen zum Theil überflüssig geworden.

Wenn dagegen die Insterburger Commission die Vorlage für den Provinzial Landtag zu einer weiteren Belastung des Regierungsbezirks Gumbinnen durch 1/12 des jährlichen Grundsteuerbetrages fürchtet und statt dessen die Bewilligung der Provinzial-Chausseebaubeiträge um vier Jahre verlängert wissen will, so haben wir in früheren Nummern d. Ztg. die Gründe angegeben, warum nicht die Klassen- und Einkommensteuer, sondern die Grund und Gebäudesteuer (nicht die Grundsteuer allein, wie die Chausseebau-Commission vorschlägt) die Mittel für alle Aufwendungen, welche Transporterleichterungen zum Zweck haben, und die folglich im nächsten und directen Interesse der Haus- und Landbesitzer geschehen, hergeben soll. Auch kommen wir später darauf zurück.

Zunächst geht aus der in der vorigen Nummer gelieferten, wenngleich nur für die Provinz Preußen vollständigen Uebersicht der Kreis- und Provinzialschulden hervor, daß die Meeresküste einen günstigen Einfluß auf die Prosperität nicht gerade geübt hat. Die Provinzen Preußen, Pommern, nebenbei freilich auch Posen haben die meisten Kreis- und Provinzialschulden. Wie kann es auch anders sein, da sie den centralen Märkten Deutschlands fern liegen und das verbindende, Frachtkosten ersparende Meer ihnen verschlossen ist.

Sie beweist ferner, daß die 5 östlichen Provinzen nicht im Stande gewesen sind, auch nur ihre Chausseen aus ihren laufenden Mitteln herzustellen, und die Frage liegt daher nahe, ob man die sehr viel höheren Gemeinde-Ausgaben, welche die neue Kreisordnung, das neue Unterrichts- und vielleicht auch das neue Armengesetz theils geradezu fordern, theils hervorrufen werden, im Wege von priveligirten Kreis- und Provinzialschulden aufzubringen gedenkt. Wie die in Rede stehende Vorlage zeigt, werden die Einleitungen hiezu bereits getroffen. Sie schneidet wie man sieht, tief ein und ist wohl geeignet das allgemeine Interesse wach zu rufen. Im Wesentlichen sind es zwei Fragen von principieller Bedeutung, über die sich unsere Vertreter am Provinzial-Landtag schlüssig zu machen haben. Es ist dies die Frage der solidarischen Haftbarkeit des größeren Bezirks für den kleineren und der Repartitionsmodus, nach welchem, oder vielmehr das Objekt, von welchem die Mittel für die communalen, wirthschaftlichen Zwecke der Gemeinden und Kreise aufzubringen sind.

Wir sind prinzipiell der Ansicht, daß bei thatsächlichem Nothstande der größere Verband für den kleineren hilfeleistend einzutreten hat. Indessen würde mit dieser subsidiaren Haftbarkeit doch nur sehr vorsichtig und sehr stufenweise vorzugehen sein; d. h. also, wie von der Gemeinde zum Amtsbezirk oder Kreise, so von diesem zum Regierungsbezirk zu den gleichartig verbundenen Regierungsbezirken und der Provinz nicht früher, als bis ein gewisses nicht gut mehr zu erfüllendes Maß überschritten wird. Daß ein einmonatlicher Betrag der Klassen- und Einkommensteuer und gleichzeitig 1/12 der Grund- und Gebäudesteuer von einem solchen Maximalmaß noch sehr weit entfernt ist, liegt auf der Hand. (Forts. folgt.)

Berlin, 2. Mai. Ueber die Stellung der Großmächte zum Concil läßt sich die „Agence Havas" aus Rom schreiben, die Gesandten hätten die betreffenden Schritte vertagt, bis sie Klarheit darüber erhalten haben würden, ob Marquis de Banneville das Memorandum der französischen Regierung, welches übrigens nur ein abgeschwächter Auszug des in der „A. A. Z." veröffentlichten Textes sei, officiös oder officiell übergeben habe. Die officiöse, im auswärtigen Amte redigirte „Corresp. de Berlin" schreibt in ihrer letzten Nummer wie folgt: „Trotz der schlechten Aufnahme, welche die Vorstellungen der französischen Regierung in Rom gefunden zu haben scheinen, legt die öffentliche Meinung in Deutschland diesem ersten Schritte grade derjenigen katholischen Macht, deren Truppen den Kirchenstaat besetzt halten und beschützen, eine große Wichtigkeit bei; — man bezweifelt nicht, daß die übrigen Großmächte, welche sicherlich diese Initiative Frankreich überlassen mußten, die Vorstellungen, welche dasselbe an den h. Stuhl gerichtet, unterstützen und denselben somit die Bedeutung eines Collectiv-Protestes geben werden, dem keine Rechnung zu tragen der Curie und dem Concil schwer sein würde". An ein Einlenken des Papstes wird der Verfasser dieses Artikels doch selbst nicht im Ernste glauben. Unmittelbar nachdem der Papst Hrn. v. Banneville empfangen, ließ er bekanntlich die erste Abstimmung über die Canones de fide stattfinden. — In Schlesien mehren sich die Demonstrationen im katholischen Klerus gegen das Treiben der Ultramontanen. Der neulich erwähnten Erklärung eines Kaplans zu Liegnitz haben sich drei ältere Geistliche, unter ihnen ein Erzpriester, angeschlossen und gegen die Unfehlbarkeit tritt heute der Pfarrer in Schallwitz auf. — Gestern und vorgestern tagte hier der Landesausschuß der nationalliberalen Partei. Zu den Verhandlungen hatte sich auch der badische Abg. Kiefer eingefunden. — Der Abg. Landrath Schubarth (dessen Ausscheiden aus dem Staatsdienste wir berichtet haben) tritt in die Direktion der hier gegründeten Gesellschaft für den Bau von Sekundär-Bahnen.

** Die von dem Deutschen Handelstage zur Berathung der Bankfrage niedergesetzte Commission — bestehend aus den Herren G. A Mosle-Bremen, Dr. Meyer-Breslau, E. Moll Mannheim, G. Müller-Stuttgart, Dr. Soetbeer-Hamburg, E. Stephan-Königsberg, C. L. Wesenfeld-Barmen, Dr. Witte-Rostock, H. Zuckschwerdt-Magdeburg — tritt am 23. Mai in Berlin zusammen und hat die folgenden Herren durch Cooptation zu Mitgliedern der Commission gewählt: Dr. Bamberger-Mainz, Bank-Präsident v. Dechend-Berlin, Commerzienrath Delbrück-Berlin, Bank-Director Thomberg-Breslau, Bank-Director Gille-Frankfurt a. M., Geheimrath Hansemann-Berlin, Bank-Director Hinsberg-Barmen, Heinrich Kämmerer-Hamburg, Geheimrath P. Mendelsohn-Bartholdi-Berlin, Geheimrath Mewissen-Köln, Bank-Director Dr. Parcus-Darmstadt, Ad. Samter-Königsberg, Bank-Director Schottler-Danzig, Bank-Director Siegel-München, Bank-Director Dr. Steiner-Stuttgart, Consul Rud. Stengel-Staßfurt, Geheimrath R. Warschauer-Berlin, Assessor Weibezahn Köln, außerdem sollen noch aus dem Großherzogthum Baden und dem Königreich Sachsen je ein Mitglied berufen werden. Das Referat hat Dr. Alexander Meyer-Breslau auf Grund der von den deutschen Handelskammern, Vorständen ꝛc. eingegangenen Gutachten übernommen.

— In Betreff der Berufung des Prof. Dr. Helmholtz aus Heidelberg nach Berlin — sagt die „Kreuzztg." — sind in den Zeitungen sehr voreilige Nachrichten verbreitet. Es hat bisher weder eine Berufung, noch eine amtliche Anfrage bei demselben stattgefunden und nach Lage der Sache stattfinden können. Es dürfte sich zunächst wohl nur um vorläufige Besprechungen in den betreffenden Kreisen gehandelt haben.

Posen, 2. Mai. [Beschränkung im Festungsrayon.] Der neu eingerichtete städtische Turnplatz liegt im ersten Festungsrayon und ist allen den Baubeschränkungen und Bauverboten des Rayongesetzes unterworfen. Bekanntlich ist danach zu jedem neu zu grabenden Loche, zu jedem einzusetzenden Zaunpfahle ein Consens der Festungsbehörde erforderlich. Diesen einzuholen hatten auch der Stadtinspector Seidel und der Zimmermeister Stüber unterlassen, als sie daselbst einige Gerüste für Turnzwecke aufstellten. Sie wurden sofort wegen Verletzung der Rayonbestimmungen denuncirt und haben nun Mühe, der Sache eine möglichst harmlose Seite abzugewinnen. (Ostd. Z.)

Bütow, 30. April. [Secundäre Eisenbahnen.] Heute tagte in Stolp eine Versammlung, bestehend aus Grundbesitzern des Stolper, Rummelsburger, Schlochauer und Bütower Kreises, um die Erbauung einer secundären Bahn von Stolpmünde über Stolp nach Conitz, im Anschluß an die Bahn von Bromberg nach Conitz in Erwägung zu ziehen. Nach Mittheilung des Hrn. Landrath v. Gottberg beabsichtigt der Handelsminister für dergleichen secundäre Eisenbahnen beim Abgeordnetenhause eine Staatsprämie von 50—60,000 Rt pro Meile zu beantragen und solche Erleichterungen bei ihrem Bau zu gestatten, daß wenn Grund und Boden unentgeltlich hergegeben wird, die Erbauungskosten pro Meile sich nur auf 150,000 Rt belaufen können. Nach den vorangegangenen Ermittelungen war bereits größten Theils für diese Bahn die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens gesichert. Schließlich wurde ein Comité gewählt, um die weiteren Schritte zu veranlassen. Auch wurde berichtet, daß Dr. Strousberg sich gegen den Handelsminister bereit erklärt haben sollte, sämmtliche secundären Eisenbahnen in Hinterpommern, deren Erbauung der Minister für zweckmäßig hielt, mit einem Staatszuschuß von 80,000 Rt pro Meile auf eigene Kosten zu erbauen. Der Herr Minister soll aber dieses Anerbieten abgelehnt haben, weil er lieber den Kreisen den Vortheil gönnen wollte. (Ostd. Z.)

Frankreich. * Paris, 30. April. Die Behörden haben für heute Abend großartige Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die ganze Polizei und ein Theil der Armee ist consignirt. Diese Rüstung ist die nothwendige Decoration zur weiteren Aufführung der Attentatscomödie. Die Verhaftungen dauern fort; Verhaftungen, wie bei den allgemeinen Wahlen im Mai und bei den Pariser Nachwahlen im Juni v. J. Das Flaumachen durch Complottentdeckungen und Verhaftungen gehört nun einmal zur Napoleonischen Wahlfreiheit. Wahrscheinlich wird es sich nun auch in den Provinzen mehr regen, wo bisher die Stimmung für das Plebiscit sehr matt war. Hr. Cernuschi, italienischer Unterthan, welcher bekanntlich dem Comité der Linken 100,000 Francs übermacht hat, ist aus diesem Grunde aus Frankreich ausgewiesen worden. — Das Comité der Linken und der Vertreter der demokratischen Presse von Paris und den Departements erläßt einen längeren Aufruf an die Armee, in welchem die Soldaten an ihre Bürgerpflichten erinnert werden. Am Schlusse heißt es: „Man läßt euch in euren Kasernen abstimmen, man verhindert euch, eure Stimmen in den Mairien mit denen eurer Mitbürger zu vermischen; man versagt euch also das Abstimmungsgeheimniß, ohne daß es in einer autoritären Regierung weder Sicherheit noch Unabhängigkeit noch Würde für den Wähler giebt. Und warum anders bestreitet man euch allein dieses Recht, als um eurem Willen, dessen freie Kundgebung man fürchtet, Gewalt anzuthun? Ihr werdet aber diese Kunstgriffe vereiteln und mit „Nein" stimmen. Dieses Votum wird der Bundesvertrag zwischen Bürgern und Soldaten sein. Frankreich zählt auf die Armee. Die Armee kann auf Frankreich zählen!" — Es scheint, daß eine Anzahl von Schülern der polytechnischen Schule sich auch bei den öffentlichen Volksversammlungen betheiligt, ja, daß sie sogar erklärt haben, „die Schule werde stets zum Volke stehen". Der Marschall Kriegsminister hat diese Thatsache zum Gegenstande eines Schreibens an den Commandanten der polytechnischen Schule gemacht, in welchem er strengste Zucht zu üben befiehlt. — Durch den Tod des Fürsten Demidow verliert seine abgeschiedene Frau, die Prinzessin Mathilde, eine Jahresrente von 200,000 Fr. Den Rest des einstmals ungeheuren Vermögens — allerdings noch immer einige Millionen Francs — erbt der Neffe des Verstorbenen, Graf Paul Demidow.

Italien. Rom, 26. April. Es ist nunmehr als ganz unzweifelhafte Wahrheit anzusehen, schreibt man der „K. Z.", daß in der öffentlichen Sitzung vom vorigen Sonntage in Gegenwart Sr. Heiligkeit in der Nähe des Grabes Petri kein Kirchenfürst ein feierliches „Non placet" ausgerufen, um so mehr, als der einzige Mann, den man auch für fähig hält, solches zu thun, Bischof Stroßmayer, durch eine „providentielle" Brustaffection verhindert war, der Sitzung beizuwohnen. Der Erfolg wird nicht verfehlen, die Segel des Schiffleins Petri zu schwellen, und wir werden dasselbe nächstens, wenn noch einige Klippen des „Kleinen Katechismus" umschifft sind, seinen Cours direct auf den Magnetberg der päpstlichen Unfehlbarkeit richten sehen, bei dem die Curie gegen Pfingsten oder doch zum Peter- und Paulstage anzulangen hofft. — Bekanntlich ist die Schrift des Bischoffs Ketteler, die in Solothurn gedruckt war, von der päpstlichen Post in allen Exemplaren zurückbehalten und dann der Vernichtung übergeben worden. Veuillot's „Univers" als päpstliches Hofjournal verkündet nun officiell die Principien, nach welchen die römische Regierung auch hier verfährt. Man muß, sagt es, zwischen der päpstlichen Mauth und der päpstlichen Post unterscheiden; die Mauth verabfolgt den Bischöfen die an sie gerichteten Sendungen und Ballen uneröffnet, denn sie nimmt an, daß die Bischöfe sich nur nützliche Bücher schicken lassen. Anders aber verhält es sich mit der päpstlichen Post: „sie hält sich mit Recht für verpflichtet, nicht einen Irrthum oder einen Angriff auf den Statthalter Christi zu begünstigen." So ist die Gewissenhaftigkeit der römischen Postbeamten ein Musterbild für alle Postanstalten der Welt, und man begreift, wie das Oeffnen der Briefe, weit entfernt, unmoralisch zu sein, vielmehr Ausfluß der lautersten und zartesten Sittlichkeit ist; denn könnte nicht in jedem ankommenden ein Irrthum, ein Angriff auf die Rechte des Statthalters Christi sich finden?

Danzig, den 4 Mai.

* Auf seiner Badereise nach Ems wird der Kaiser von Rußland am 8. d. M., Nachmittags 5 Uhr, in Wirballen eintreffen und von dort direct um ½8 Uhr die Reise auf der Ostbahn nach Berlin mittelst Extrazuges fortsetzen. Auf den einzelnen Stationen der Ostbahn wird mit Ausnahme eines

Aufenthalts in Königsberg und Müncheberg, auf welchen Stationen das Souper resp. der Kaffee eingenommen werden soll, ein Aufenthalt nur insoweit stattfinden, als derselbe durch den Wechsel der Maschinen und deren Wassernahme bedingt wird. Der Zug wird am 9. d. M. bereits um 11 Uhr in Berlin eintreffen. In Begleitung des Kaisers befinden sich 72 Personen.

⁂ Ueber die in diesen Tagen hier stattfindende erste Fettviehschau, veranstaltet vom Hauptverein Westpr. Landwirthe, sind wir in der Lage, folgende vorläufige Mittheilungen machen zu können. Nachdem die Mehrzahl der angemeldeten Thiere bereits vorgestern, der Rest gestern Morgen auf dem Ausstellungsplatze, dem Selonke'schen Garten, eingetroffen, verwogen und in den zu dem Zwecke erbauten geräumigen Schuppen eingeordnet worden, haben gestern die Preisrichter gearbeitet und von den ausgesetzten Preisen folgende zuerkannt. Für Rindvieh über 3 Jahre alt: 1. Preis 50 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz, 2. Preis 25 Rℓ. Hrn. Uphagen-Kl. Schlanz, 3. Preis 15 Rℓ. Hrn. Heyer-Goschin, 4. Preis 10 Rℓ. Hrn. Mac Lean-Kl. Turze; für Rindvieh 1–3 Jahre alt: 1. Preis 50 Rℓ. und 3. Preis 15 Rℓ. Hrn. Bieler-Frankenhain, 2. Preis 25 Rℓ. und 4. Preis 10 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz, außerdem verschiedene Ehrende Anerkennungen; für Schafe ohne Rücksicht auf Abstammung über 2 Jahre alt: 1. Preis 25 Rℓ. und 3. Preis 10 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz, 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. Gerschow-Rathstube; für dieselbe Kategorie unter 2 Jahre alt: 1. Preis 25 Rℓ. Hrn. Guth-Artschau, 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz, 3. Preis 10 Rℓ. Hrn. Rümker-Kokoschken; für Southdown-Merinos i. J. 1869 geboren, das Stück nicht unter 125 ℔ schwer: 1. Preis 25 Rℓ. Hrn. Guth-Artschau, 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. Heyer-Straschin; für Rambouillet-Merinos i. J. 1869 geboren: 1. Preis 25 Rℓ. Hrn. Heine-Narkau, 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. Gerschow-Rathstube, 3. Preis 10 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz; für Merino-Hammel, über 3 Jahre alt, das Stück nicht unter 105 ℔ schwer, Rambouilletblut ausgeschlossen: 1. Preis 25 Rℓ. Hrn. Grabe-Schackenhof, 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. John-Gr. Wattkowitz; für Schweine über 1½ Jahre alt: 1. Preis 25 Rℓ. und 2. Preis 15 Rℓ. Hrn. Behnke-Robakowo, 3. Preis 10 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz; für Schweine unter 1½ Jahre alt: 1. Preis 25 Rℓ., 2. Preis 15 Rℓ. und 3. Preis 10 Rℓ. Hrn. Hagen-Sobbowitz; für Werderschweine ohne Rücksicht auf das Alter: ein Preis von 10 Rℓ. Hrn. Ziehm-Liebenau; außerdem mehrere Ehrende Anerkennungen. Entspricht der Umfang der Ausstellung — es sind im Ganzen nur gegen 270 Thiere ausgestellt — auch nicht dem Umfange Westpreußens, so ist die Auswahl der Thiere doch eine vorzügliche und ihre Zusammenstellung in streng geschiedene Gruppen bietet für den producirenden Züchter und Mäster ebensoviel lehrreiches Material, als es auch für den consumirenden Städter von Interesse ist, die lebenden Gestalten kennen zu lernen, denen er die Grundlagen und die Delicen seiner Tafel zu danken hat. Heute (Mittwoch), am ersten Ausstellungstage, findet eine Sitzung des Verwaltungsraths und morgen (Donnerstag), die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Hauptvereins statt; an beide Versammlungen soll sich ein gemeinschaftliches Mittagsessen anschließen und soll das des 2. Tages besonders festlich arrangirt sein. Die Ausstellung wird jeden Morgen um 9 Uhr geöffnet; am 6. Mai, Vormittags 11 Uhr, wird das ausgestellte Vieh nebst noch anderem dazu hergebrachten öffentlich verauctionirt.

—e— Graudenz, 29. April. Die Ausstellung für Gewerbe und Landwirthschaft entwickelt sich in erfreulichster Weise. Seitens des Comités wird keine Mühe gescheut, die Arrangements so glänzend und umfassend zu treffen, um den Anforderungen, die in neuerer Zeit an derartige Unternehmen gestellt werden, möglichst zu genügen. Freundliche Gartenanlagen umgeben die geräumigen Baulichkeiten, große prächtige Decorationspflanzen aus mehreren Privatgärten, Wasserwerke, Grotten, Miniaturfelspartien und A. werden zur Zierde des Ganzen herbeigeschafft. Die Ausstellung für Maschinen und gewerbliche Erzeugnisse verspricht nach den reichen und schönen Anmeldungen eine hervorragende zu werden, ein Gleiches läßt sich von der Thierschau erwarten. Anschließend an das Thierschaufest wird noch ein Renn-Meeting vorbereitet, zu dem durch Privatzeichnungen eine genügende Summe bereits aufgebracht ist. Auch dieses Unternehmen dürfte der Gesammtausstellung zur Zierde gereichen, ebenso ihrem Character, durch den Zweck der lokalen Pferdezucht einen erforderlichen Anstoß zu geben, in vollstem Maße entsprechen.

Eingesandt.

Die Empfehlung der Collecte für die Königsberger Diakonissenanstalt in Nr. 97 der Westpreußischen Zeitung schließt mit der Bemerkung, daß „unser Danziger Diakonissenhaus durch reiche Vermächtnisse in die Lage gesetzt ist, der Collecten entbehren zu können." Da nun hiemit eine irrige Meinung ausgesprochen worden ist, die nicht selten im Publikum vorkommt, erscheint es angemessen, auch in diesem weit verbreiteten Blatte dieselbe zu berichtigen. Mit den „reichen Vermächtnissen" kann nur die reiche Klose-Stiftung gemeint sein. Eine herrliche Vermögens-Grundlage für alle Zeiten, gewährt sie an Zinsen etwas über 1000 Rℓ. und damit beinahe, wenn auch nicht ganz die Hälfte des Zuschusses, welchen das Haus zu der Einnahme an Pflegeldern, Beiträgen u. s. w. jährlich braucht. Die andere Hälfte muß dann doch durch immer neue Wohlthaten zufließen und es gilt fortwährend zu sammeln. Dazu kommt noch, was die Hauptsache, daß gerade jetzt ganz neue Anstrengungen Noth thun. Das bisherige Anstaltsgebäude (ursprünglich Wohnhaus) ist nur ein mangelhaftes Krankenhaus und hat viel zu wenig Raum, als daß, wie doch immer verlangt wird, mehr Kranke, besonders Männer und Einzelpfleglinge, aufgenommen und mehr Diakonissen, namentlich zur Privatpflege, ausgebildet werden könnten. Seit Jahren wird daher schon beabsichtigt, ein von Grund aus neues Anstaltsgebäude zu errichten und damit soll nun diesen Sommer vorgegangen werden. Das ist ein Bau, der sehr viel kosten wird und desto mehr, jemehr er den jetzigen Anforderungen der Wissenschaft entsprechen soll. Nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der Summe ist bereits vorhanden, das Capital der genannten Klose-Stiftung ist unveräußerlich, ja der Zinsertrag derselben schon für den laufenden Betrieb der Anstalt bestimmt und so kann das Werk nur glücklich zu Stande kommen, wenn recht sehr viele große und kleine Gaben gespendet werden.

Vermischtes.

Paris. [Ausgezeichnete Damen.] Bei der letzten Treibjagd im Walde von Fontainebleau wurden zwei Damen sehr bemerkt, die im „kaiserlichen Jagdcostüme" erschienen waren — die eine von ihnen war die schöne Gräfin v. Montebello. Das Jagdcostüm für die Damen besteht aus einem Amazonen-Gewande aus grünem Tuch, mit scharlachrothen Sammtaufschlägen und Goldborden, dann einem Dreispitz, genannt „Lampion" mit goldener Tresse und weißer Feder. Der Kaiser und die Kaiserin tragen auf dem Jagdhute eine Straußfeder. Nur jene Damen, welche den Knopf erhielten, haben das Recht, dieses Jagdcostüm zu tragen, und können ohne besondere Einladung allen Jagden beiwohnen. Der „Knopf" ist eine spezielle Auszeichnung für Damen, welche der Kaiser allein ertheilt. Die Fürstin von der Moskowa, die Herzogin von Mouchy, die Fürstin Metternich, die Gräfin v. Montebello, die Baronin v. Beaulincourt und noch einige Wenige sind im Besitze dieses Kaiserknopfes.

— Dem Professor Morse, dem Erfinder des nach ihm benannten Telegraphensystems, wird demnächst für seine Verdienste um das Telegraphenwesen eine schöne Anerkennung zu Theil. Die Telegraphisten nämlich von Alleghany in Pennsylvanien beschlossen vor einiger Zeit, dem „Vater der Telegraphie" ein Andenken zu seinem achtzigsten Geburtstage zu verehren. Von allen Seiten wurde der Vorschlag mit Wärme aufgenommen und die Gaben für das „Andenken" haben eine solche Höhe angenommen, daß aus dem Geburtstagsgeschenke ein nationales Denkmal und eine Büste oder gar eine Statue in Lebensgröße wird.

— Am Abend des 26. April waren in der Kirche S. Giovanni e Paolo zu Venedig etwa 2000 Personen bei der Predigt versammelt, als unter einer Bank eine papierene Petarde explodirte. Der Knall setzte die Versammelten in solchen Schrecken, daß Alles nach den Thüren stürzte. In dem dadurch entstandenen Gedränge wurde ein 8jähriges Mädchen erdrückt, eine Frau erhielt gefährliche Contusionen und viele andere Personen wurden mehr oder minder beschädigt.

Produktenmarkt.

Königsberg, 2. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen gut behauptet, loco hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 117/18 ℔ 70, 73½ Sgr. bez., 122 ℔ 75 Sgr. bez., 123/24 ℔ besetzt 75 Sgr. bez., 125–126 ℔ 80 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 124/25 ℔ 75 Sgr. bez., 125/26 ℔ 78½ Sgr. bez., 128/29 ℔ 79½ Sgr. bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 124 ℔ 71, 74 Sgr. bez. — Roggen loco matter, Termine still und eher etwas niedriger, loco pr 80 ℔ Zollg. 117/18 ℔ 49 Sgr. bez., 118/19 ℔ 50½ Sgr. bez., 119 ℔ 50 Sgr. bez., besetzt 49 Sgr. bez., 119/20 ℔ 51, 51½ Sgr. bez., 121 ℔ 51½, 52½ Sgr. bez., 121/22 ℔ 52½ Sgr. bez., 122 ℔ 53 Sgr. bez., 122/23 ℔ 53, 53½ Sgr. 123 ℔ 53 Sgr. bez., 123/24 ℔ 53½, 54 Sgr. bez., 124/25 ℔ 54, 54½ Sgr. bez., 125/26 ℔ 55½ Sgr. bez., 126/27 ℔, 127/28 ℔ 56 Sgr. bez., Frühjahr 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., Mai-Juni 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., Sept.-Oct. 53½ Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., 53 Sgr. bez. — Gerste unverändert, loco große pr 70 ℔ Zollg. 38–40 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 38–40 Sgr. bez., feinste Brauwaare 42½ Sgr. bez. — Hafer loco niedriger, Termine ruhig und etwas niedriger, loco pr 50 ℔ Zollg. 25–28⅔ Sgr. bez., Saat 29½ Sgr. bez., Frühjahr pr 50 ℔ Zollg. 29½ Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., Mai-Juni pr 50 ℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28½ Sgr. Gd., 28½ Sgr. bez. — Erbsen unverändert fest, loco weiße pr 90 ℔ Zollg. 52–56 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 60 Sgr. bez., rothe 51½ Sgr. bez. — Bohnen loco pr 90 ℔ Zollg. 64–66 Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr 90 ℔ Zollg. 40–53 Sgr. Br., 45–50½ Sgr. bez. — Leinsaat gute Frage bei fehlendem Angebot, loco feine pr 70 ℔ Zollg. 78–92 Sgr. Br., 81½, 86 Sgr. bez., mittel pr 70 ℔ Zollg. 70–76 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 45–60 Sgr. Br., 50 Sgr. bez. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10–17 Rℓ. Br., weiße pr Ctr. 12–21 Rℓ. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5–7 Rℓ. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅔ Rℓ. Br. — Rüböl fehlt. — Leinkuchen pr Ctr. 64–67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63–66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, etwas matter, loco ohne Faß 16 Rℓ. Br., 15⅔ Rℓ. Gd., 15⅚ Rℓ. bez., Frühjahr ohne Faß 16½ Rℓ. Br., 15⅔ Rℓ. Gd., 15⅚ Rℓ. bez., Mai-Juni ohne Faß 16½ Rℓ. Br., 15½ Rℓ. Gd., August ohne Faß 17½ Rℓ. Br., 16⅔ Rℓ. Gd., 16⅚ Rℓ. bez.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 40 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 6 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	65¼	64½	3½% ostpr. Pfandb.	75⁴/₈	75⁴/₈
Roggen fester,			3½% westpr. do. .	73⁶/₈	73⁶/₈
Regulirungspreis	47⁶/₈	47½	4% do. do. .	81³/₈	81⁵/₈
Mai . . .	48	47²/₈	Lombarden	102²/₈	102½
Juni-Juli . .	48⁶/₈	48²/₈	Oestr.-frz. Staatsb.	210²/₈	209½
Sept.-Oct. . .	49/⁴₈	49	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15⅝	15½	Eisenbahn-Obl.	66⁴/₈	67
Spiritus fester,			Oesterr. Banknoten	82¹/₈	82⅛
Mai . . .	15⁵/₈	15 7/12	Russ. Banknoten .	74²/₈	74¹/₈
Juli-Aug. . .	16⅛	16¹/₈	Amerikaner	95⁷/₈	95⁵/₈
Petroleum			Ital. Rente	55⁵/₈	55⁶/₈
Mai	7⁶/₂₄	7⁶/₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101⁴/₈	101³/₈	Danz. Stadt-Anl. .	97²/₈	97²/₈
4½% do.	92⁴/₈	92⁴/₈	Wechselcours Lond	6.23⁴/₈	6.23⁴/₈
Staatsschuldsch. .	77⁶/₈	77⁶/₈			

Fondsbörse: ruhig.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 30. April: Willem, Kröger; — von Leer, 25. April: Behrendina, Kruse; — von Texel, 28. April: Batallion (SD.), Simpson; — von Burntisland, 29. April: Nyverheid, Beumel; — von Granton, 26. April: Max, Peters; — von Grimsby, 30. April: Fire Soestre, Boye; von Leith, 28. April: Hermann, Buscar.

Angekommen von Danzig: In Falmouth, 28. April: Lord Bute (SD.), Backer; in Dünkirchen, 28. April: Henry Brand (SD.), Lowe.

Meteorologische Depesche vom 3. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	332,4	+ 7,1	NW	s. schwach	trübe, Nachts Regen.
7	Königsberg	332,6	+ 5,4	NW	schwach	bewölkt, Regen.
6	Danzig . . .	333,1	+ 6,7	NW	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
7	Cöslin . . .	333,3	+ 4,0	SW	mäßig	bewölkt.
6	Stettin . . .	334,2	+ 4,0	—	schwach	heiter.
6	Putbus . .	331,2	+ 3,4	NW	schwach	bew., gest. Nachm. Reg.
6	Berlin . . .	334,1	+ 5,4	W	schwach	heiter.
6	Köln	334,5	+ 5,2	W	schwach	heiter.
6	Trier	329,6	+ 3,3	NW	schwach	heiter.
7	Flensburg.	333,1	+ 3,6	WSW	mäßig	fast bedeckt.
8	Paris . . .	338,4	+ 4,2	NW	s. schwach	wenig bewölkt.
7	Haparanda	331,0	+ 6,4	O	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	332,3	+ 4,1	Windst.	—	—
7	Petersburg	333,0	+ 8,9	S	schwach	bewölkt.
7	Moskau . .	328,3	+ 4,5	S	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	332,1	+ 4,8	NW	schwach	heiter.
8	Helder . . .	335,3	+ 5,3	NNW	sehr stark	—
8	Havre . . .	336,0	+12,0	NNW	lebhaft	heiter.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 18. Februar 1867 zu Riesenburg verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Doettlaff** werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. Mai cr.** in l. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen in dem zweiten Prüfungstermin

am 7. Juni 1870,
Vormitt. 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Scheda**, im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Baumann und Nauen hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 25. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **A. Bracki** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. Mai cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Plehn im Verhandlungszimmer No. 6 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe **Kroll**, Dr. **Meyer**, **Hoffmann** und **Jacobson** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 21. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7678)

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Rudolf Bloedhorn** zu Mewe haben nachträglich angemeldet:

1) die Handlung Kuehne & Bieberstein in Magdeburg eine Forderung von 153 Rg. 3 Sgr.,
2) die Handlung Herrmann & Lefeldt in Danzig eine Forderung von 50 Rg.,
3) die Handlung Hamann & Poetschke in Frankfurt a. O. eine Forderung von 57 Rg. 28 Sgr.
4) der Kaufmann Herrmann Metzer hier eine Forderung von 35 Rg. 29 Sgr. 9 ₰,
5) der Brauereibesitzer Anspach in Mewe eine Forderung von 56 Rg. 4 Sgr 6 ₰,
6) die Handlung Godau & Wichers in Berlin eine Forderung von 45 Rg.,
7) die Salarienkasse des Königl. Stadtgerichts zu Berlin eine Forderung von 2 Rg. 25 Sgr. und
8) der praktische Arzt Dr. Opitz in Mewe eine Forderung von 10 Thlr

Zur Prüfung dieser Forderungen ist ein Termin auf

den 24. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Marienwerder, den 26. April 1870.
1. Abtheilung.

Königl. Kreis Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Am 20. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im **D. Kaufmann**'schen, jetzt **Fenski**'schen, Speicher in der Baderstraße hierselbst die daselbst lagernden, der Wittwe **Ida Isleiber**, Inhaberin der Handlung **Vincent Isleiber Erben** in Warschau gehörigen Weine, als:

2 Gebinde roth Montagne,
2 Both, 1 Gebinde und 2 Stück Xeres,
1 Both roth Lissaboner,
1 Piepe Alecante,
1 Both Madeira,
1 Both roth Narbone,
1 Both Lissaboner Portwein,
1 Piepe Lissaboner Madeira,
1 Piepe f. paile Xeres,
2 Piepen Madeira,
1 Piepe Malv. Madeira,
2 Gebinde Muscat,
2 Gebinde süß Piccardon

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Thorn, den 28. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7569)

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnekühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.



Southdown-Böcke

Auction am 24. Mai d. J.,
Mittags 12 Uhr, im Hofraum des
Hôtel Hezner in Marienwerder,

über **16 Vollblut-Southdowns-Böcke und 4 Kammwoll-Southdowns-Böcke.** Vollblut wird mit dreißig Thaler, Kreuzung mit fünfzehn Thaler eingesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen.

Die Böcke, hier gezogen, sind sprungfähig, 15 Monate alt und stammen von importirten Böcken und Müttern der berühmten Heerde der Lords **Sondes** und **Walsinham** ab.

Alt-Rothhof bei Marienwerder.

(7507) **Weisshaupt.**

Gegen die Leiden der Harnorgane.

Telegraphen-Station. Bad Wildungen. **Eis.-Bahn-Station Wabern b. Kassel.**

Die natürlichen Wildunger Mineralwasser **m. specifischen Heilkräften** gegen **Stein, Gries, Blasencatarrh, Blasenkrampf, Zuckerharnruhr** ꝛc., fehlerhafte **Menstruation, Bleichsucht** ꝛc, werden **z. jed. Jahreszeit i. ganz.** Flaschen versandt. **Eisenh. kohlensäurereiche Bäder!!** — Als comfort. Wohnung z. empfehl. **Bade-Logirhaus u. Europ. Hof**, i. d. Nähe der Quellen. Logispreise das. i. d. Vor- und Nachkur **billiger.** Hauptcur vom 15. Juni bis 15. August. **Saison vom 1. Mai bis 10. October.** — Alle das Etablissement betr. Aufträge nimmt entgegen die Brunnen-Inspection. (8763)

Fünfzehnjähriger Husten;
Heilung schwindender Körperkräfte.

Herrn Johann Hoff, Hoflieferant in Berlin.

Conitz, 15. März 1870. Meine an Bleichsucht leidende Tochter soll nach ärztlicher Verordnung Ihr Malzextrakt trinken. Ich bitte daher (um Zusendung). **Em. Gerich.** — Nitzma, 5. März 1870. Ihr Malzbier thut Wunder überall, und hat sich auch bei meiner an einem nervösen Fieber leidenden Frau sehr wohlthuend gezeigt, wie es auch bei meinem 15jährigen Magenhusten seine Wirkung nicht verfehlt hat. Der Arzt räth an, den Gebrauch fortzusetzen. (Neue Bestellung.) **T. Keil**, Schullehrer. — Dubniez, 6. April 1870. Ihre Malzgesundheits-Chokolade erfüllt, was sie verspricht, denn sie ist das einzige Mittel der Ernährung meines früher auf's äußerste abgemagerten Körpers gewesen, und ist zugleich von vorzüglichstem Geschmack. **Anton Baroß.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Prämiirt

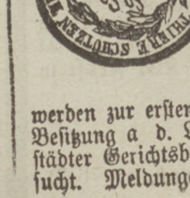
London, 11. Juli 1862 Preismedaille Honoris Causa.
Grund: Ausgezeichnete Qualität und Production in großem Maßstabe.

London, October 1851.	**Feinste Weizen-Strahlen-Stärke**	Stralsund, Juli 1861.
Stettin, Mai 1857.	von	Danzig, August 1864.
Greifswald, Mai 1860.	**Wilhelm Kruse in Stralsund.**	Stettin, Mai 1865.
Cöslin, October 1860.	Die Fabrik besteht seit 1729.	Stettin, Juni 1865.
Paris, Juli 1867.	Tribsees, Mai 1869.	Königsberg, Juni 1869.



Kein
RESTITUTIONS-FLUID
bewährt gegen 158 Leiden des Pferdes (s. C. Simon's Fluid-Heilmethode).
Wer dasselbe
unverfälscht zu haben wünscht, wende sich an mich selbst,
oder a. d. Hof-Lief. **C. J. Schwerdtmann**, Berlin, Leipzigerstr. 94.
Preis:
1/1 Kiste, 12 Flaschen, 6 Thlr., 1/2 Kiste, 6 Flaschen, 3 Thlr.
CARL SIMON, Thierarzt, Erfinder des Restitutions-Fluids und
Gründer der Fluid-Heilmethode. Poln. Lissa, Reg. Bez. Posen.
Das Fluid der Gebrüder Engel in Wriezen a. O., — Eduard Gross
in Breslau, sowie alle andere — solcher Herren —, sind nur
Nachahmungen meines Restitutions-Fluids.





3000 Thlr.

werden zur ersten und einzigen Stelle auf eine Besitzung a. d. Lande, 15000 Rg. Werth, Neustädter Gerichtsbarkeit, von Selbstdarleihern gesucht. Meldungen unter 7709 i. d. Exped. d. Z.



Ununterbrochen arbeitende Apparate
zur Bereitung aller Arten
gashaltiger Getränke
construirt von
Hermann-Lachapelle & Ch. Glover,
144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Selterswasser, sowie alle bekannten Mineral- und nach Vorschrift zusammengesetzten medicinischen **Wasser. Soda-Limonade**, sowie zuckerhaltige, gewürzte und weingeistige Getränke **Moussirende Weine. Junges Bier** dem alten gleich moussirend zu machen, dasselbe zu verbessern, sowohl im Geschmack wie Qualität. Ueberhaupt alle kohlensauren Getränke zu bereiten. — Besondere Einrichtung ist nicht erforderlich. Jedermann kann die Führung übernehmen. — Garantie.

Diese Apparate sind die einzigen, welche allen Vorschriften der Gesundheitsbehörden Genüge leisten, die einzigen, welche den Bedürfnissen eines industriellen Betriebes entsprechen.

Diejenigen, die sich mit diesem gewinnbringenden Geschäfte befassen wollen, mögen das Handbuch über „**Fabrikation von kohlensäurehaltigen Getränken**" beziehen, ein schönes Werk mit 80 Abbildungen, veröffentlicht von den Fabrikanten, in deutscher Sprache erschienen bei Wiegand & Hempel in Berlin, vorräthig in allen Buchhandlungen. — (Gebrauchs-Anweisung der Apparate franco und gratis auf Verlangen.)

Agentur zu Frankfurt a/M.:
H. Flegenheimer, Zeil 29

Während der Sommermonate erbiete ich mich, in meiner Wohnung, Langefuhr No. 87, kleinen, sowie größeren jungen Mädchen Unterricht in allen Handarbeiten zu ertheilen.

E. Hamm.

Zwanzig Schock Roggenrichtstroh zu haben bei **Mix** in Eichenhorst bei Bahnhof Grunau.

Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien,
Stadt, Bognergasse 2.

Neuwied, 26. Mai 1869.

Mit Vergnügen erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, durch den Gebrauch Ihres rühmlichst bekannten **heilsamen Anatherin-Mundwassers** von meinen unleidlich **rheumatischen Zahnschmerzen** bereit zu sein und füge zugleich noch hinzu, von diesen Zeilen unumschränkten Gebrauch zu machen, um die leidende Menschheit wirklich auf ein ausgezeichnetes Mittel aufmerksam zu machen. Empfangen Sie hiermit noch die Versicherung meiner Hochachtung.

Fr. Aug. Vogel.

Zu haben in Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

In Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.

Zahnschmerzen in einer Minute für immer zu vertreiben,

selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein seit 26 Jahren weltberühmtes Zahnmundwasser.

E. Hückstadt, Berlin, Prinzenstr. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei **W. F. Burau** in Danzig.

Da jetzt viele fasche Nachahmungen vorkommen, so bitte ich genau auf mein Siegel zu achten, womit jede Flasche versehen ist. (4554)

Augenkranken ist das weltberühmte,

wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen à Flacon 10 Sgr. bestens zu empfehlen. Man verlange aber nur stets nach **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt, denn nur **dieses** ist das **wirklich ächte**. Dasselbe ist mit Allerhöchst fürstl. Concession beliehen und hat sich seiner **unübertrefflichen Heilkraft** wegen seit 1822 **großen Weltruhm** erworben, welches Tausende von Attesten bescheinigen.

Aufträge hierauf übernimmt Herr **Alb. Schmult**, Poggenpfuhl 92 in Danzig und Herr **S. J. Gottliebsohn** in Neustadt West-Preußen.

Gesunde Augen sind ein unermeßlicher Reichthum. Herrn Tr. Ehrhardt! Ich kann Ihnen über Ihr Dr. Whites Augenwasser das **aufrichtige Zeugniß** geben, daß es das **beste** ist, was ich bisher für meine Tochter gebraucht habe, der **Schmerz** ließ von den angestrengten Augen nach Gebrauch **augenblicklich** nach, und bin darüber erfreut, daß meine Tochter in so **kurzer Zeit** von dem Uebel befreit ist. Wolteritz, den 24. Febr. 1869. **Gottfried Dorn**, Gutsbesitzer.

---

130 fette Hammel

(geschoren), ferner 400 zwei- und dreijährige Hammel, 150 zweijährige Schafe u. 150 Mutterschafe (Merzen) stehen zum Verkauf in

Bietowo, Kreis Pr. Stargardt.

Zwei wollreiche Böcke,

geb. 1865 zu Schimmelwitz in Schlesien sind billig zu verkaufen in Gluckau bei Oliva.

(5807) **F Buchholtz.**

In Neuguth bei Schöneck liegen noch circa

1000 Scheffel gesunde Kartoffeln

zum Verkauf. (7528)

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Lieutenants Richard Hannemann gehörigen Grundstücke, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Stallungen und Hofraum, 3 Scheunen, einer Ackerfläche von 219 Morg., 24 Morgen Wiesen, einem großen Obstgarten, verschiedenen kleinen Gärten, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt, aus freier zu Hand verkaufen. Bedingungen sind bei mir einzusehen, und nehme ich Gebote am 30. und 31. d. Mts. in den Stunden von 2—6 Uhr Nachmittags entgegen.

Der Vormund der minorennen Kinder
Ludwig Thymian.

Putzig, den 1. Mai 1870. (7659)

Eine für den Sommer und Winter sich vorzüglich eignende Beschäftigung, welche die Augen nicht angreift, von Jedermann, männlich oder weiblich, in seiner Wohnung für eigene Rechnung, ohne besondere Vorkenntnisse mit einem Betriebs-Capital von circa 5 Thlr. betrieben werden kann, und jährlich einen Verdienst von 3- bis 500 Thlr. abwirft, wird nachgewiesen. Die dazu nöthige Anleitung und Muster sind gegen Einsendung von 1 Thlr. durch das Placirungs-Bureau von Frau **H. Grantzow**, Berlin, Alexanderstraße 12, zu beziehen. Auch wird das Material zum Selbstkostenpreise geliefert. (7623)

Eine Gastwirthschaft, verbunden mit Material-geschäft ist zu verkaufen oder zu verpachten. Meldungen unter W. poste restante Marienwerder franco erbeten. (7575)

In einer bedeutenden Provinzialstadt Pommerns, 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist unter sehr günstigen Bedingungen ein Colonial- u. Cigarren-Waarengeschäft zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter Chiffre P. P. 31 poste restante Stolp i. Pr. einzusenden.

In einer bedeutenden Provinzialstadt Pommerns, 20 Minuten vom Bahnhofe entfernt, ist unter sehr günstigen Bedingungen ein Tuch-, Manufactur- und Leinen-Waarengeschäft zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Chiffre P. P. 31 poste restante Stolp i. Pr. einsenden.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig